

# TERRA MATER

UMWELT- UND TIERHILFE E. V.

Informationen für Vereinsmitglieder über Umwelt- und Tierschutz

*Jede Hilfe hilft -  
Helfen Sie mit!*



**TIERRETTUNG**



**TIERHILFE**



**KINDER & SCHULE**



**AKTUELL**





# Hasenbabys im Straßengraben entsorgt

Wie herzlos können manche Menschen sein! ?

Anfang März kam der Anruf einer besorgten Frau aus Altrip (Rheinland-Pfalz):

In einem Straßengraben nahe einer Tankstelle hatte sie in einem Karton 5 ausgesetzte Hasenbabys entdeckt.

Unser TERRA MATER Süd-Chef Heinz Zimmermann machte sich sofort auf den Weg, fuhr zu der angegebenen Adresse und holte den Karton mit den Hasenbabys ab. Die Kleinen waren gerade mal 1-2 Tage alt.

Sie wurden in unsere Kleintierstation in Graben-Neudorf gebracht, wo sie bei Manuela Rutkowski in besten Händen sind und mit der Flasche aufgezogen werden.



*Die kleinen Däumlinge werden vorsichtig versorgt.*

*In diesem Karton lagen die Hasenbabys*

# Boa unter den Dachziegeln



Die wagemutigen Retter bei der Arbeit

Am 29.07.2009 ging ein Notruf der Stadtverwaltung Waghäusel (Baden-Württemberg) im TERRA MATER Büro Süd ein, dass sich in Kirrlach in einem Wohnhaus unter den Dachziegeln seit 2 Tagen eine Boa constrictor versteckt hielt.

Die Feuerwehr war auch schon vor Ort. Monika und Joachim Schlegel „bewaffneten“ sich sofort mit Handschuhen, Faunabox, Schlangenhaken und fuhren zur angegebenen Adresse. Joachim Schlegel holte mit einem Feuerwehrmann die Würgeschlange unter den Dachzie-

geln heraus, was nicht einfach war, da die Schlange sich nicht sehr kooperativ zeigte. Sie biss auch mehrmals Joachim Schlegel in die Hand. Trotz Handschuhen blieben drei Zähne im Fleisch stecken, die sich aber dann doch einfach entfernen ließen. Die Boa ist jetzt in der Exotenstation von Monika Schlegel untergebracht. Mittlerweile ist sie ganz friedlich und lässt sich gut händeln. Die Schlange war durch den Stress des Herausfangens einfach „durch den Wind“ und deshalb im Moment aggressiv.



Zum Abtransport bereit - die Boa constrictor, ca. 1,50 m lang

# Seeadler erfolgreich ausgewildert

Auch wenn in manchen Gegenden die Bestände wieder zugenommen haben: Der Fischadler gilt allgemein als gefährdet. Als bei Heinz Zimmermann ein Notruf der Polizei Bretten (Baden-Württemberg) einging, war sofort Alarm in unserer süddeutschen Zentrale. Der Raubvogel hatte sich in einem Netz verfangen und am Flügel verletzt.

Heinz und seine Kollegen bargen den Vogel und brachten ihn zu Rüdiger Weindel, unserem Spezialisten für Greifvögel.

Die ersten Tage musste der Fischadler wegen seiner Schwäche noch gefüttert werden, aber nach 2½ Wochen war er dann so fit, dass er erfolgreich wieder ausgewildert werden konnte.



Der verletzte Flügel

# Ölunfall in Norwegen

PRO Bird und TERRA MATER e.V. beim Rettungseinsatz in Norwegen.



Der in Panama registrierte Frachter «Full City» lief vergangenen Freitag während eines Sturmes in der Nähe von Langesund auf Grund. Durch ein Leck gelang Schweröl in großer Menge in die Nordsee. Ein Teil des Öls hat bereits die sehr sensible Küste erreicht. Ein Team von internationalen Spezialisten ist seit Sonntag vor Ort, um sich ein Bild von der Lage zu machen und in Abstimmung mit den norwegischen Umweltbehörden eine Station für vom Öl betroffene Seevögel aufzubauen. Auch das Notfallteam der Oelvogelhilfe Germany e.V. wurde gebeten in Bereitschaft zu sein. „Unsere Koffer sind gepackt und unser Versorgungsequipment steht bereit. Wir können sofort los!“ versichert Katharina Neeb von der Oelvogelhilfe Germany, Mitglied des Bündnis PRO Bird. „Gemeinsam mit Mitarbeitern der belgischen Sea Alarm Foundation stellen wir den aktiven Helfern in Norwegen unser Know-How zur Verfügung,“ berichtet Sascha Regmann von Project Blue Sea/PRO Bird.

*Ein Bericht des TM-Mitarbeiters Christian Erdmann.*

„Wir benötigen dringend Futter für die Meeresenten!“ – Es gibt ein spezielles Futter, das wird aber nur in Deutschland hergestellt. Das musste nun auf schnellstem Wege nach Norwegen zu den Vögeln. Katharina Neeb und ich packten das Auto voll mit Futter und Hilfsgütern und starteten noch nachts in Richtung Norwegen. Nach einer ermüdenden Fahrt durch Dänemark gelangten wir mit der Fähre nach Norwegen. Sowohl das Futter als auch unsere Mitarbeit wurde dringend erwartet. – Es gab kein norwegisches Personal, das

für die Behandlung der verölten Vögel ausgebildet war. Das größte Problem war das Einfangen der Vögel. An der zerklüfteten Felsküste, die vor lauter Öl sehr rutschig war, konnten die Vögel nur durch gemeinsames Handeln geborgen werden. Hier gab es erstmals eine gute Kooperation mit Kollegen von Greenpeace und WWF Norwegen. Die Vögel sterben oft, weil sie verhungern. Das Gefieder wird durch die Verschmierung wasserdurchlässig. Die Federstruktur ist durch das Öl zerstört, so daß immer wieder Wasser an die Haut gelangt.

Die Tiere können nicht nach Nahrung tauchen, sie werden an Land getrieben, sie verhungern oder erfrieren. Erst nach zeitraubender und sehr sorgfältiger Säuberung können die Enten dann wieder ins Wasser entlassen werden; zunächst zum Ausruhen in dem aufgebauten Pool.

Wir arbeiteten 5 Wochen bis an die Grenze unserer Kräfte. Der Erfolg belohnte uns: 80 Prozent der gewaschenen Vögel konnten nach intensiver tierärztlicher Blut- und Gesamtuntersuchung wieder freigelassen werden.



VERÖLT KÜSTE

WÄSSERUNGSPPOOL



5 WOCHEN HARTE ARBEIT



ERFOLG: 80 PROZENT GERETTET!

## TERRA MATER betreut Schrebergartenprojekt der Hamburger Kunst KiTa



*Im Schrebergarten ist schon fleißig gerodet worden. Jetzt bereiten die Kinder in ihrer Kindertagesstätte die Blumenaussaat vor.*

Die Kinder der Hamburger Kunst KiTa in der Stresemannstraße hatten viel Freude, mit dem TERRA MATER-Mitarbeiter Christian Erdmann die ersten Blumenzwiebeln in die mit Blumenerde gefüllten

Töpfe zu pflanzen. Durch einen zufälligen Kontakt mit der KiTa-Leitung war der Plan entstanden, den Großstadtkindern das Erlebnis des Pflanzens, Blühens und Wachsens der Natur zu ermöglichen.

Ein überwuchertes Schrebergarten im Vorort Ottensen wurde angemietet und zunächst urbar gemacht. Jetzt sollen Gemüse und später auch Blumen und süße Früchte angebaut werden.

## Zwei junge Kaltbluthengste vor dem Schlachter gerettet

Durch die Initiative engagierter privater Tierschützer wurde es möglich: Zwei belgische Kaltblüter wurden vor dem Schlachter gerettet. Als bei Heinz Zimmermann in dem TERRA MATER Büro Süd der Notruf einging, versprach er sofort, sich um eine Unterbringung zu kümmern. Natürlich gingen die beiden Junghengste an unseren Partner, den Reit- und Zuchtverein LRV Heidelberg Korgau, mit dem

wir uns seit Jahren gemeinsam um die Nachzucht einer bedrohten Kaltblutrassse bemühen.

Nachdem ein Großteil des Geldes für den Freikauf von den Tierschützern gesammelt worden war, gaben TERRA MATER und der LRV Heidelberg Korgau e.V. den Rest dazu, und die vom Tode bedrohten Junghengste konnten schnellstens abgeholt werden.



*Zwei tolle Burschen, im Mai werden sie 4 Jahre alt.*

# TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

## TERRA MATER Biologieunterricht in der Klaus Groth Schule / Heide



Die Schulkinder befühlen den stacheligen kleinen Igel.

Aufgrund eines Zeitungsartikels in der Dithmarscher Landeszeitung über die Tierschutzarbeit der Terra Mater Wildtierstation in Tellingstedt, lud die Lehrerin Frau Vieborg den Leiter der Station Christian Erdmann ein, um den Grundschulern einmal den Igel näher zu bringen und den richtigen Umgang mit Jungigeln zu erläutern.

Morgens um 8.20 Uhr erwarteten die neugierigen Schüler schon den Tierschützer mit seiner lebendigen Fracht. Nach einer kurzen Einleitung musste Christian dann endlich die Igelpfleglinge den Schülern zeigen.

Es stellte sich dann leider schnell heraus, daß einige Kinder bis dahin nur überfahrene Igel kannten.

Noch nie sahen sie einen lebenden Igel. Christian konnte nun den erwachsenen Igel im Klassenzimmer laufen lassen. Hier hatten die Kinder ausführlich Zeit, das Verhalten des Igels zu beobachten. Aber auch die mitgebrachten Jungigel wurden befühlt, beobachtet, und es wurden viele spannende Dinge entdeckt.

„Guckt mal der hat ja Ohren.“

„Der Igel hat ja Krallen.“

„Der piekt ja gar nicht.“

„Die Gesichter der Kinder verraten mir, ob die Kinder Interesse an dem Thema haben,“ erklärt Christian. Nachdem die erste und zweite Klasse der Klaus Groth Schule nun je eine ganze Unterrichtsstunde den Igel als Thema hatten, wissen die kleinen Tierschützer auch, daß Kellerfensterschächte eine Falle für Igel sind. Alle Kinder wollen zu Hause immer aufpassen, dass kein Igel in solch eine Falle gerät.

Als Dank an Christian malten die Schüler der ersten Klasse ganz viele Igelbilder.

## Grundschule in Seckenhausen / Niedersachsen



Belagert von den interessierten Schülern und der Lehrerin erklärte Erdmann die Versorgung der Findlinge. Die Presse war zahlreich vertreten.

Die Grundschule in Seckenhausen / Niedersachsen bei Bremen lud Terra Mater Mitarbeiter Christian Erdmann zu drei Unterrichtsstunden ein. Gemeinsam mit Katharina Neeb beantworteten die Tierschützer die zahlreichen Fragen der Schüler. Im Unterricht der Grundschule wurden die Schüler aufmerksam auf Terra Mater e.V. durch einen Bericht in ihrem Sachkundeschulbuch. Viele Briefe erreichten das Büro von Terra Mater e.V. in Hamburg. In diesen Briefen stellten die Kinder sehr viele interessante Fragen an die Tierschutzorganisation, die bundesweit Tierschutzhöfe unterhält. Als Gäste hatten die Terra Mater-Tierschützer drei junge Lachmöwen und eine junge Schleiereule mitgebracht. Gemeinsam mit den Schülern wurden die Findelkinder während des Unterrichtes gefüttert. Aber auch die Kinder hatten

viele spannende Geschichten und Erlebnisse mit Tieren zu berichten. Die drei Unterrichtsstunden waren viel zu schnell zu Ende, resümierten Erdmann und die Lehrerinnen. Auch nach einem in der Nähe befindlichen Terra Mater Hof wurde gefragt. Nun folgt ein Ausflug zum Terra Mater-Tierschutzhof Geißblatt von Linda und Bernd Christof in Warpe/Nienburg.

Seit Beginn des neuen Schuljahres ist Terra Mater mit einem kleinen Einblick seiner Arbeit im neuen Sprach-Lese-Buch „Piri 4“ ab 4ter Klasse vertreten. Zu beziehen ist das Buch über den Klett Verlag.



## Kooperationspartner aus der „Lüneburger Heide“ Der Geißblatthof und seine Bewohner

Auf dem Geißblatthof finden heimatlose Katzen, Hunde, Schafe, Ziegen, Schweine und Einhufer ein vorübergehendes Zuhause. Seit 09.05.2005 sind wir als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Unser Verein, „Tier- und Umweltschutzhof Geißblatt e.V.“, ist dem Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine, kurz VNT, angeschlossen und arbeitet eng mit Terra Mater e.V. zusammen.



Linda und Bernd Christof mit vierbeinigen Familienmitgliedern

Alle unsere Tierunterkünfte übertreffen die gesetzlichen Vorgaben um Längen. Aus dem Rahmen fällt bei uns ganz besonders die Hundehaltung. Unser Motto lautet: Integration statt Kasernierung! Wir nehmen (nach vorheriger Absprache) unabhängig vom Einzugsgebiet und anderen Faktoren alle notleidenden und / oder herrenlosen Tiere auf, soweit unsere Kapazität ausreicht. Auch sind wir bei der Vermittlung von Tieren behilflich und haben immer ein offenes Ohr für Menschen, die sich über Tierhaltung informieren wollen oder bereits Probleme mit ihrem Tier haben. Wir stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite! Wir kommen auch ins Haus und gucken uns Ställe, Weiden, Zäune etc. an und erläutern,

welche Haltungsbedingungen für die jeweiligen Tiere erforderlich sind. Zahlreiche Aktionen auf dem Geißblatthof sollen dazu dienen, durch Aufklärung und Beratung eine positive Beziehung zwischen Mensch und Tier bzw. Natur zu fördern. Zu diesem Zwecke empfangen wir Kindergärten, Schulklassen und andere Einrichtungen ebenso wie private Gruppen zu Mensch/Tier-Begegnungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Unsere „Umwelterlebnis-Tage“ erfreuen sich größter Beliebtheit und laden ein mit Aktionen wie: Schmetterlingswanderungen, dem Bau von Wildbienen-Nistplätzen, dem Verarbeiten von Wildfrüchten und -kräutern oder Heckenpflanzaktionen.

Der ausschließlich ökologisch bewirtschaftete Geißblatthof bietet mit seinem Reichtum an Wildkräutern und -gräsern, Insekten und Kleinlebewesen sowie seinen zahlreichen anderen Bewohnern ein ideales Terrain für spannende Naturerkundungen.

**Sie möchten uns gerne kennenlernen?  
Dann nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf.**

**Tier- und Umweltschutzhof  
Geißblatt e.V.  
Linda Christof**

**Windhorst 32, OT Burdorf  
27333 Warpe**

**Telefon: 05022/260  
info@tierschutzhof-geissblatt.de  
www.tierschutzhof-geissblatt.de**



Linda beim Füttern der Ziegen



Bernd mit Hunden



Ein schnorcheliger Kollege



Ein Kaleidoskop von Tieren – die beste Gesellschaft für Kinder!

## TM Station Tellingstedt

# TM erforscht alternative Waschbärhaltung



**Immer häufiger gelangen Waschbären in Wildtierauffangstationen. Seit Mitte der 1950er Jahre bevölkern diese Kleinbären Deutschland. Gefangenschaftsflüchtlinge, ausgesetzte Tiere zu Jagdzwecken und Flüchtlinge aus Pelztierfarmen. Die Aufzucht dieser Neubürger bereitet den meisten Tierpflegern keine Probleme. Auswildern in Deutschland ist für diese fremde Art, Ursprung Amerika, nicht erlaubt. Nur die dauerhafte Unterbringung der vielen Kleinbären stößt an ihre Grenzen.**

Kostenaufwendige Gehege aus Doppelsteggittermatten sind für die große Anzahl der Waschbären nicht zu finanzieren. Die Vermittlung der meisten Findel-Waschbären an Wildparks ist gesättigt. Deshalb untersucht Christian Erdmann von Terra Mater e.V. nun kostengünstige Dauerunterbringungen für diese Kleinbären. Im Dithmarscher Tellingstedt werden von Erdmann verschiedene Gehegeprototypen gebaut, um von der zahmen Waschbärdame Wicki getestet zu werden. Unterstützt von Katharina Neeb verbringen die beiden Tierschützer tagelang mit dem Waschbär in den Gehegen, um Schwachstellen auffindig zu machen. Zurzeit wird ein Gehege von einer Größe von 100 qm mit zwei großen Bäumen getestet. Wicki, die zahme Waschbärin, erweist sich als sehr kooperatives „Versuchstier“. Die Einzäunung besteht aus einfachen Fichtenpfählen, an denen fünffach Elektrozaunlitze in bestimmten Abständen befestigt wurde. Hinter diesem Elektrozaun wurde ein einfacher Kaninchenzaun als „Sichthinderniszaun“ notwendig. Nach dreimaligem Besuch

des Geheges durch den Waschbären waren die Grenzen deutlich. Der Elektrozaun wird akzeptiert. Bei den ersten Besuchen erschrak der Waschbär beim Berühren des Elektrozaunes so sehr, daß er nach vorne türmte, also ins Freie. Hier erwies sich der zweite Zaun aus leichtem Kaninchenzaun als große Hilfe, weil der Waschbär hier nicht ins Freie gelangen konnte. Auch die Auswahl eines zahmen Bären als Teilnehmer erwies sich als sehr gelungen. Ohne Probleme ließ sich Wicki wieder einfangen.

Nicht zu vergessen sind natürlich vielfältige Beschäftigungsmaßnahmen. Wicki hat einen kleinen Teich, zwei große Bäume zum Klettern, dazu noch eine separate Schlafbox, ausreichend Auslauffläche, täglich geänderte Futterverstecke und Kontakt zu Menschen und bald zu Artgenossen. Als positiv hat sich der Sichtkontakt mit anderen Tieren erwiesen: Katzen, Hühner, Schweine, Ziegen und Schafe bewegen sich täglich rund um das Gehege. „Gerade bei den Katzen entsteht positiver Stress“, bemerkt Erdmann. Die frechen Hauskatzen



*Christian Erdmann und die „Testperson“ Waschbärdame Wicki.*

besuchen den Waschbären in seinem Gehege, indem sie über den Zaun springen, was zum Glück dem Waschbären nicht möglich ist. Dann reagiert der Waschbär mit Drohgebärden und Abwehrverhalten - Alltag im wilden Leben - freut sich Erdmann.

Wir danken den Kollegen von der Wildtierauffangstation Rastede - Klaus Meyer, und der Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V. Diana Erdmann für die Unterstützung durch Materialspenden.

*Fotos: Katharina Neeb  
Text: Christian Erdmann*

# Schwanenrettung auf Rügen.



**Nach wochenlang anhaltenden Schneefällen und zweistelligen Minustemperaturen litten immer mehr Schwäne und andere Wasservögel, gerade auf der Ostseeinsel Rügen.**

Sie fanden unter der hohen Schneedecke kein Futter mehr. Unsere Partner vor Ort, das Naturtierheim Ostsee e.V. und die Schwanenmutter Frau Rosemarie Halliger versorgten die hunderte Schwäne dann mit gespendetem Futter von Terra Mater aus Hamburg. Der 1. Vorsitzende vom Naturtierheim, Herr Kai, freute sich über eine Spende von Terra Mater über 1000,- € Soforthilfe für die Schwäne. Wildtierexperte Christian Erdmann stockte die Hilfe um weitere 500,- € auf. „Wir unterstützen diese großartige Tierschutzarbeit vor Ort jetzt, wo sie gebraucht wird. Wir gucken nicht zu, wie die majestätischen Tiere jämmerlich verenden, erklärt Erdmann. Mit artgerechtem Futter wie Weizen und Mais wurden die Wasservögel rund um die Uhr versorgt. Auch in die

Terra Mater Wildtierstationen wurden täglich geschwächte Schwäne eingeliefert.

In Niedersachsen versorgten Klaus Meyer und Diana Erdmann (unser Titelfoto) über 30 Schwäne.

**Auch von privater Seite wurde den Schwänen in diesem Eiswinter geholfen:**



Einen Weg von fast einem Kilometer durch kniehohes Schneewehen nahm Silke Wehlitz (43) an der Schlei jeden Tag in Kauf, um eine Futterstelle, die sie für 50 – 100 Schwäne am Ufer der „Großen Breite“ bei Brodersby angelegt hatte, mit Nachschub zu versorgen.

„Als wir Mitte Januar immer mehr verendete und sterbende Schwäne

ne auf den Feldern hinter unserem Haus gefunden hatten, mussten wir einfach etwas unternehmen!“ erzählt Frau Wehlitz. „Auch die Nachbarn halfen mit.“

Sechs Schwäne wurden in der Küche aufgepäppelt und kamen anschließend in eine Auffangstation in Arlewatt (Kreis Nordfriesland). Die anderen konnten sich dank der Hilfe der selbstlosen Tierschützerin an den Futterstellen künftig selbst ernähren.

Nachdem Frau Wehlitz jeden Tag Futter brachte, entspannte sich die Notlage: „Wir haben dann keine weiteren toten Tiere mehr gefunden,“ erzählt die Tierretterin.

**Melden Sie uns**  
**Misstände!**

Kontakten Sie unser Büro:

**TERRA MATER**  
**Umwelt- und Tierhilfe e.V.**  
**Tel. 040 - 531 60 590**

# Erschütternde Funde in verlassenenem Bauernhof

Eine menschliche Tragödie:

Ein alter Hofbesitzer war nach dem Tod seiner Frau wohl nicht mehr in der Lage, seinen Hof zu versorgen. In seiner Einsamkeit wurde er zunehmend verwirrt.

Erst nach der Einlieferung in ein Pflegeheim wurde man auf die zurück gelassene Situation aufmerksam und bat unsere Kollegen aus Drochtersen (Kreis Stade, Nord Niedersachsen), den Hof zu inspizieren. Es war Schreckliches, was die Kollegen dort vorfanden: verhungerte, zum Teil verwesene Tiere, verendete Kühe, bereits mumifiziert.

Eine schwere Erfahrung für unseren Azubi Christoph. Aber auch so etwas gehört zum Tierschutz. Neun Enten und einige Katzen konnten dennoch gerettet werden.



*Eine Ente – total verdreckt, aber noch am Leben.*



*Ein Moment des Erschreckens – wo liegt der nächste Kadaver ?*



*Chef Thorsten Neumann und Azubi Christoph bergen noch lebende Enten.*



*Kaum noch zu erkennen – zwei Kadaver von Rindern.*

# Husky-Hündin aus Verschlag befreit

Nachbarn hatten sich eingeschaltet und das Veterinäramt Karlsruhe benachrichtigt – die Husky-Mischlingshündin Laika eines älteren Ehepaars wurde total vernachlässigt, lebte seit 8 Jahren in einem Verschlag und hatte durch Räude komplett ihr Fell verloren!

Hier hatte sich wohl die Unerfahrenheit der Tierhalter auf unselige Weise mit ihrer Gleichgültigkeit vereint.

Das Veterinäramt wusste sofort, an wen es sich wenden musste:

TERRA MATER. Der Chef unserer süddeutschen Abteilung befreite das Tier und brachte es zur Erstversorgung zum Tierarzt. Danach wurde die Hündin in unserer Tierauffangstation in Lustadt liebevoll aufgepäppelt. Inzwischen hat Laika wieder Vertrauen zu Menschen und hat bereits ein wunderschönes neues Zuhause gefunden.



## „Eine gewissenlose Quälerei“

Heinz Zimmermann im Interview des WOCHENBLATT Karlsruhe

**Verschiedene europäische Tier- und Naturschutzorganisationen starten zurzeit eine gemeinsame Kampagne gegen den oftmals grausamen Handel mit Hundewelpen. Ralf Strauch (Wochenblatt) sprach darüber mit dem Graben-Neudorfer Heinz Zimmermann vom Umwelt- und Tierhilfe e.V. „Terra Mater“.**

**??? Was sind die Probleme?**

**Heinz Zimmermann:** Mit der Aktion richten sich die Tierschützer gegen unseriöse Züchter, die Welpen zu einem lukrativen Geschäft entwickelt haben. Das sind nicht selten Händler, die jüngste Hunde aus Ost- und Südosteuropa für wenig Geld sprichwörtlich aus dem Kofferraum heraus verkaufen. Aber auch in Deutschland leben viele unseriöse Züchter, deshalb muß man beim Kauf eines jungen Hundes wirklich vorsichtig sein.

**??? Wieso?**

**Zimmermann:** Viele der Welpen sind zu jung von den Müttern getrennt worden, um Kosten für den Unterhalt zu sparen. Außerdem sind sie fast immer nicht entsprechend medizinisch vorbereitet. Sie bringen Krankheiten wie Zwingerhusten, Würmer und inzwischen sogar die eigentlich bei uns schon lange verschwundene Staupe wieder mit. So kommen auf die Hunde

viele Qualen, auf die Käufer hohe Kosten und emotionale Probleme zu.

**??? Woran erkennt der Laie seriöse Züchter?**

**Zimmermann:** Man erkennt sie auf Anhieb daran, dass der Züchter



keine Angst hat, seine Zuchtstätte und die Muttertiere zu zeigen.

**??? Sind Zuchtpapiere ein Garant guter Züchter?**

**Zimmermann:** Nein. Es gibt Gelegenheitszüchter, deren Elterntiere

keine Papiere haben, die sich aber ganz besonders um den Nachwuchs kümmern. Andererseits gibt es Züchter mit allen Papieren, denen es aber weniger um den Hund, als um den Umsatz geht.

**??? Und wie sieht es mit den Hunden aus Tierheimen aus?**

**Zimmermann:** Hier in Deutschland haben wir viele gute Hunde in den Tierheimen, da empfiehlt es sich, auch denen eine Chance zu geben. Mit Hunden aus den Tierheimen in Südeuropa sollte man eher vorsichtig sein, denn nachweislich werden dort viele Hunde speziell für den Transfer nach Mitteleuropa gezüchtet. Und außerdem sind gerade die Hunde aus dem Ausland besonders häufig krank.

**Hunderte von Tieren warten in unseren Tierstationen auf ein neues Zuhause. Auf unseren Internetseiten finden Sie hierzu weitere Informationen!**



# Lucky auf großer Fahrt



Er ist ein besonders kinderfreundlicher kleiner Jack Russel Terrier, der Lucky! Kinder mag er zu gerne! Und so stieg er mit dem ganzen Mut seiner 1 ½ Jahre morgens um sechs mit Schülern am Bahnhof Philippsburg (Baden-Württemberg) in den Vorortzug; er wollte auch mal zur Schule gehen. Im 16 km entfernten Graben-Neudorf verließ er dann mit einer Schülerin den Zug. Das Mädchen meldete den „Schwarzfahrer“ dem Sicherheitsdienst der Bahn, der den kleinen Ausreißer sogleich in Gewahrsam nahm. TERRA MATER wurde benachrichtigt, und Monika Schlegel holte den kleinen Hund ab. Noch am gleichen Tag konnte der Besitzer ausfindig gemacht werden, der ihn dann überglücklich wieder in die Arme schloß.



*Tja, kleiner Hund, jetzt geht's wieder nachhaus!*



## Schäfchen einsam zurückgelassen!

Gerade mal drei Tage alt war das kleine Schäfchen. Es war eine Zwillinggeburt und das Muttertier hatte die Kleine nicht angenommen. Der Schäfer ließ es einfach auf der Wiese liegen und zog mit der Herde weiter. Spaziergänger entdeckten das hilflose Tier und riefen die Polizei. Diese verständigte sofort Heinz Zimmermann, der das Schäfchen abholte. Manuela Rutkowski, die Futtermeisterin des Vogelparks Neudorf (Baden-Württemberg) war sofort bereit, das kleine schwarze Schaf aufzunehmen und mit der Flasche großzuziehen.

## TM Partnerstation Tellingstedt Waldkauz „Hänschen“ wieder zuhause!

Es war ein kühler Herbstmorgen, als Elke Scheurich beim Joggen den kleinen Waldkauz an der Straße in Blankenese fand. Jetzt war guter Rat teuer. Da fiel ihr ein, dass ein Freund ihrer Bekannten sich um solche Pflegefälle kümmert. Gesagt – getan. Ein Anruf, und der gefiederte Patient landete in einer TERRA MATER Betreuungsstation für Wildtiere in Dithmarschen.

Christian Erdmann, gelernter Zoo-tierpfleger, sorgt sich seit über 20 Jahren um „wilde“ Patienten. Der Fachmann konnte beruhigen – nur ein Anflugtrauma von einem Auto-unfall. Nun konnte Retterin Elke ihren Waldkauz wieder in einem Garten in Blankenese frei lassen.

*Elke Scheurich  
mit Waldkauz „Hänschen“*



## Tierheim Tensbüttel Sommerfest 2010



Wie jedes Jahr sind wir zum Sommerfest des Tierheims Tensbüttel eingeladen worden, um unsere gute Tierschutzarbeit vorzustellen. Zahlreichen Besuchern konnte Terra Mater - Stationsleiter Christian Erdmann anhand von Plakaten und mitgebrachten Pfleglingen die geleistete Arbeit erläutern.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Tensbüttel gewährleistet eine Grundversorgung der Wildtiere.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit den Tierpflegern des Tierheims Tensbüttel herzlich bedanken!



## TM Station Niebede TERRA-MATER Pony „Indira“

Unser Terra Mater-Pony Indira hat nach langer Suche zusammen mit Ziege Sabrina einen neuen, guten Platz bei einer Familie in der Nähe von Brandenburg gefunden.

Indira war mit 12 Jahren völlig un-erzogen aus schlechter Haltung zu uns gekommen.

Sie lernte inzwischen am Halfter laufen, die Hufe geben, nicht mehr nach Menschen zu treten (was nicht lustig und recht schmerzhaft war), und sie kann sich mittlerweile in der Herde benehmen.

Jetzt hat sie sogar neue Besitzer gefunden, und ihr Verhalten wird auch dort – dank der guten Betreuung – immer besser!



*Pony Indira mit Freund*



*Ziege Sabrina*

# Neues Fuchsauswilderungsgehege



Nach zweimonatiger Bauzeit konnte Stationsleiterin Diana Erdmann von der TM-Wildtierstation das größte Fuchsauswilderungsgehege in Deutschland in Betrieb nehmen. Das 800 qm große Areal ist mit einem Ausgrabeschutz abgesichert. Das geschlossene Holzgehege verhindert Verletzungen bei den Pflgetieren und ermöglicht ein ungestörtes Beobachten durch kleine Sehschlitze. Ebenso ist die ständige Überwachung des Geheges durch zwei Infrarotkameras gewährleistet. Ein Kunstbau mit zwei Ein- und Ausgängen ermöglicht es den Pflegefüchsen, ungestört zu schlafen.

Versteckmöglichkeiten, Sandbäder, Kletteraktivitäten – den Füchsen mangelt es nicht an Bewegung. „Die vielen Holzkonstruktionen im Gehege werden auch für das tägliche Futterverstecken genutzt,“ erläutert Wildexpertin Diana Erdmann. Nichts sei schlimmer für ein Wildtier, als eingeeengt und fantasielos auf ein Leben in Freiheit vorbereitet zu werden.



Fotos: Jede Menge Spiel- und Klettermöglichkeiten für die jungen Füchse.

**TERRA MATER**  
Umwelt- und Tierhilfe e.V.  
Oehleckerring 2  
22419 Hamburg  
Tel. 040-531 60 590  
Fax 040-531 60 592  
tm-hh@terra-mater.de  
www.terra-mater.de  
www.terra-mater-sued.de

